

Altestriche

Nostalgie und Herausforderung

Die folgenden Jahre werden von der Bestandssanierung geprägt sein. Dabei wird der Bodenleger auch mit Altestrichen konfrontiert werden. Nachfolgender Beitrag beschreibt den richtigen Umgang mit den nicht immer leicht zu identifizierenden Untergründen.



Alter Mischuntergrund aus Anhydrit-, Steinholz- und Zementestrich.



Alter Anhydritestrich mit einer PVAc-Beschichtung.

Fotos: Steinhäuser

Die folgenden Altestriche sind heute in der Regel anzutreffen, zu beurteilen und zu prüfen: Zementestriche, Anhydritestriche, Anhydritfließestriche, Steinholzestriche, Magnesiaestriche, Schlackeestriche, Gussasphaltestriche, Kompressionsuntergründe, Stampfasphaltplatten, Kunstharzestriche und Hartstoffestriche. Am häufigsten sind Zementestriche anzutreffen, gefolgt von Anhydritestrichen, Anhydritfließestrichen und Steinholzestrichen.

Für die Estrichleger ist dies alles nur dann von Belang, wenn die alten Estriche entfernt und durch neue Estriche ersetzt werden müssen. Parkett- und Bodenleger müssen sich mit den alten Estrichen auseinandersetzen, wenn sie darauf Beläge verlegen wollen.

Grundsätzlich müssen die Altestriche dauer trocken, sauber, rissfest, frei von Trennmitteln, zug- und druckfest sein. Jeder Auftragnehmer für Parkett- und Bodenbelagsarbeiten ist verpflichtet, mit der im Verkehr üblichen Sorgfalt

und unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln des Fachs sowie des Standes der Technik, den Altestrich auf seine Belegereife zu überprüfen. Weist der Altestrich Mängel auf oder sind aufgrund der gewählten Fußbodenkonstruktion Schäden zu erwarten, muss der Auftragnehmer im eigenen Interesse schriftlich Bedenken geltend machen. Die folgenden Schwerpunkte sollten besonders beachtet werden.

Festigkeit und Tragfähigkeit

Landläufig herrscht die Meinung vor, dass der „gute alte Estrich“, der bereits die vergangenen 50 Jahre oder länger schadlos überdauert hat, auch die nächsten Jahrzehnte überstehen wird. Leider wird dabei außer Acht gelassen, dass auch ein Fußboden Alterungsprozessen unterworfen ist, wie in der Bau praxis täglich festgestellt werden kann. Dipl.-Ing. FH Peter Kunert hat in der Zeitschrift EstrichTechnik Ausgabe 233 im Januar 2023 einen Fachbeitrag zur

Nutzungsdauer von Estrichen, Industrieböden und gestalteten mineralischen Fußböden veröffentlicht. Kunert gibt beispielsweise folgende Nutzungsdauer für schwimmende Estriche im Wohnbereich an:

- Beanspruchung hoch: 20 Jahre
- Beanspruchung mittel: 30 Jahre
- Beanspruchung leicht: 40 Jahre

Im Objektbereich verkürzen sich diese Zeiten wie folgt:

- Beanspruchung hoch: 15 Jahre
- Beanspruchung mittel: 20 Jahre
- Beanspruchung leicht: 25 Jahre.

Solche Angaben werden von den Architekten und Planern in der Altbau sanie rung so gut wie nie berücksichtigt. Deshalb wird ja auch grundsätzlich empfohlen, unbedingt auf einer bauseitigen Bestandsaufnahme zu bestehen. In dieser Problematik liegt die große Chance aber auch ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Boden- und Parkettleger. Boden- und Parkettleger werden häufig gefragt, ob der alte Estrich in seinem